

Příloha k protokolu o SZZ č.....
Vysoká škola: PF JU Čes.Budějovice
Katedra:germanistiky
Datum odevzdání posudku diplomové práce:
18.8.2011

Diplomant: Jana Kolářová

Aprobace: ČJ-NJ/SS

Recenzent*)

Vedoucí*) diplomové práce
Dr.habil.J.Eder

POSUDEK DIPLOMOVÉ PRÁCE

Moderne Frau in der Zeit der Industrialisierung.

(téma)

Theodor Fontanes Romane, in deren Mittelpunkt meistens Frauenfiguren stehen, gehören sicher zu den interessantesten und fortschrittlichsten im Rahmen des deutschen Realismus. Die von der Verfasserin ausgesuchten sind dabei gut gewählt, weil sie die Facetten der Interessantheit gut spiegeln. Noch der heutige Leser kann nachempfinden, warum und wie diese Romane in der Zeit ihrer Entstehung die Öffentlichkeit provozieren mussten. Das Interesse der Verfasserin an den Romanen ist klar formuliert: die Frauenfiguren zu analysieren – und diesem gewählten Ansatz folgt sie in der Arbeit dann konsequent.

Im „Theoretischen Teil“ werden die epochalen und literarhistorischen Bedingungen für Fontanes Werke rekonstruiert. Das ist sehr gut gemacht, in der Verwendung entsprechender Literatur und mit dennoch eigenen Formulierungen entsteht ein stimmiges, pointiertes Bild der Epoche. Die Gewichtungen sind gut proportioniert, die einzelnen Schritte logisch. Hier zeigt sich auch, nicht zuletzt in der Skala der verwendeten Literatur, dass der Aufenthalt an in Augsburg einiges helfen konnte. Dieser Teil darf beinahe als mustergültig bezeichnet werden, ich jedenfalls kann dafür nur Lob spenden.

Teil II bringt dann die Einzelanalysen der Romane. Auch hier bleibt Frau Kolarova ihrem Ansatz strikt treu und verfolgt die weiblichen Figuren der Texte. Diese Einzel-Bilder sind gut beobachtet, am Text erarbeitet und in sich schlüssig, zumindest weitestgehend. ZB finde ich ausgezeichnet den Vergleich von Lene und Käthe in „Irrungen Wirrungen“, wie er S. 31 bilanziert wird, und auch dass die Geschichte der Frau Dörr als eine Spiegelgeschichte zu Lene gesehen wird, ist wichtig (.S.32). Nicht ganz verstanden habe ich hingegen den Vorwurf der Autorin, dass Fontane in diesem Roman die „Realität verkläre“ ...das wäre noch zu erläutern.

Auch das Kapitel über „Effi“ kann man anerkennen, von der Rekonstruktion der Stoffgeschichte bis zu den Einzelanalysen. Nur verstehe ich nicht bzw. es fehlen mir konkrete Beispiele dafür, was Frau Kolarova mit der These meint, es gebe eine „dichte Symbolik im Werk“(S.35) – das ist sicher richtig, aber welche es sind, das wird eigentlich nicht gesagt. Hier ist eine kleine Schwäche der Arbeit festzuhalten: die Begriffe wie „statisch“ oder „plastisch“ erscheinen mir nicht immer klar und auch nicht konsequent verwendet. Dennoch: auch „Effi“ ist eine gute, solide Interpretation geworden.

Das gilt auch für „L Adultera“, ein Roman, dessen Problemstellung und Struktur vielleicht schwieriger zu fassen ist denn bei den beiden anderen Büchern. Ein bisschen bedauerlich, dass die anderen weiblichen Figuren – auch wenn man zustimmen kann, dass es Nebenfiguren sind, so knapp behandelt werden (S.53). Und auch wenn man die Methode, den Blick auf die

Frauenfiguren zu richten, beibehält – hier, in dieser Geschichte, wäre ein Aspekt gewesen, die Männer, Melanies Verhältnis zu ihnen, die Differenzen, doch etwas stärker herauszuarbeiten. Der III. Teil, der Bilanz zieht, fasst die Ergebnisse gut zusammen – aber der Behauptung, dass diese Frauen bei Fontane eigentlich „nur positive Eigenschaften“ hätten, hat die Verfasserin eigentlich in ihren Interpretationen selbst eine Relativierung gesetzt. So ist es natürlich nicht, und Fontane war alles andere als ein Idealist. Er hat die Möglichkeiten und Bedingungen der Zeit immer im Blick gehabt.

Inhaltlich haben wir es mit einer meiner Meinung nach wirklich gelungenen Studie zu tun – sprachlich gibt es freilich einige Mängel und Schwächen, ich verweise als Beispiele auf die Seiten 35, 43, 49, 56... Schon im Titel, was ein bisschen „peinlich“ ist: das „und“ ist natürlich falsch und überflüssig! Da hätte eine sorgfältigere Lektüre einiges verhindern können. Aber dazwischen, vor allem im Ersten Teil, gibt es immer wieder auch stilistisch sehr gute Teile, so dass ich dies nicht als entscheidendes Manko sehen würde.

Zwei Fragen hätte ich:

1. Stimmt es wirklich, dass Fontane seinen Frauen-Figuren nur positive Eigenschaften verleiht?
2. Ohne den, von Frau Kolarova mit Recht gesagt, gesellschaftlichen Kontext der damaligen Zeit – was geben diese Romane heute – jungen Leserinnen, unserer Zeit?

In Abwägung der Urteile plädiere ich für ein – noch – vyborně.

- výborně -

Návrh na klasifikaci diplomové práce:

podpis oponenta diplomové práce

18.8.

V Českých Budějovicích dne 2011.....

Stupeň kvalifikace	výborně	velmi dobře	dobře	nevyhověl
--------------------	---------	-------------	-------	-----------